

Lübecker Nachrichten

www.ln-online.de

In-online/lokales

vom 21.03.2012 00:00

Asbest: Hannover will Entscheidung erzwingen

Lübeck/Hannover – Niedersächsische Firma kündigt den Transportbeginn für den 16. April an.

Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern kommen bei den Asbest-Transporten weiter unter Zugzwang: Gestern sind bei den Ordnungs- und Umweltbehörden der betroffenen Kreise und Städte Schreiben der mit dem Asbesttransport beauftragten Firma, der Eichriede Projekt GmbH, eingegangen. Auch bei der Hansestadt Lübeck. Das Unternehmen kündigt darin den Beginn der Transporte auf die Sondermülldeponie Ihlenberg (Nordwestmecklenburg) für den 16. April an. Weiter heißt es darin, dass nach eigener Rechtsauffassung der Transport der Asbestschlacke zulässig sei. Diese Rechtsauffassung möge die Hansestadt Lübeck schriftlich bestätigen – oder bei anderer Auffassung einen rechtsmittelfähigen Bescheid erteilen.

„Eine ziemlich dreiste Bitte“, kommentierte Umweltsenator Bernd Möller (Grüne). Erstens sei die Stadt gar nicht die zuständige Genehmigungsbehörde, zweitens würde ein „rechtsmittelfähiger Bescheid“ der Firma helfen, ein Gerichtsverfahren anzustrengen.

Einen anderen Reim konnte man sich gestern auch im Kieler Umweltministerium nicht machen. „Offenbar wird jetzt auf Biegen und Brechen versucht, etwas in die Hand zu bekommen, gegen das man klagen kann“, sagte Ministeriumssprecher Christian Seyfert. Aus Sicht der Regierung sei die Ablehnung der Transporte aber wasserdicht – da es bisher noch gar keine Zusage gegeben habe.

Klaus Abelmann, der Sprecher der Region Hannover, bestätigte gestern, dass der Brief an alle Behörden verschickt worden sei, „die es eventuell betreffen könnte“. Und er nannte auch den Grund: „Die Firma braucht ein eindeutiges behördliches ‚Nein‘, gegen das dann Rechtsmittel eingelegt werden kann.“ Oliver Vogt

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/nachrichten/3398192>

© 2010 www.ln-online.de